

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Ankerspille

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

durchbrach, bedeckte die Küste mit gestrandeten Schiffen und ließ selbst ganz in der Nähe der Swinemünder Molen noch ein paar, und darunter eines mit der ganzen Mannschaft, zu Grunde gehen.

Am Hafen regt sich ein munteres Seeleben, das uns zu jeder Stunde des Tages zu unterhalten versteht. Die Seeschiffe laufen zahlreich aus und ein und dazwischen schieben sich die Dampfer, die von und nach Stettin, Rügen, Kopenhagen, Danzig und Petersburg fahren. Die Tage des höchsten Glanzes für den Swinemünder Hafen waren freilich jene, als die russische Kaiserfamilie ihre Reisen nach Deutschland noch zur See zu machen liebte und



Ankerpille.

hier ihre prachtvollen Schiffe, zuweilen gleich für drei, vier Monate und länger anzulegen pflegte, — wohin denn aus Nähe und Ferne in ganzen Schaaren von Neugierigen gewallfahrtet wurde.

In der freundlichen Stadt ist von Sehenswürdigkeiten wenig die Rede, und auch von der nächsten Umgegend läßt sich nicht viel sagen. Die „Plantage“ ist im Laufe der Zeit zu einem hübschen schattigen Walde und einem sehr erwünschten Windschirm herangewachsen, das „Waldschlößchen“ auf seiner bewaldeten Düne gewährt eine freundliche Aussicht und eine größere, wirklich reiche findet man auf dem entfernteren, gleichfalls bewaldeten „Golm“ um sich her. In weiterer Entfernung fehlt es allerdings an hübschen Punkten nicht, und die planmäßigen und Extra-Fahrten der Dampfer bieten dem Fremdling Gelegenheit zu Ausflügen, an die man anderwärts kaum denken kann. Allein dieser Vorzug vermag dennoch die Mängel Swinemünde's nicht recht zu ersetzen — der Badestrand ist zwanzig Minuten weit entfernt, das Bad selber ein schwaches. So erklärt es sich denn wohl, daß die Badelustigen sich immer mehr anderen, besser gelegenen, kräftigeren und, hie und da wenigstens, auch wohlfeileren Bädern zuwenden.